



# das homöopathie- bulletin

DIE ZEITUNG DES VHG • AUSGABE JÄNNER 2008

## aufgeblättert

<b>Informatives</b>	
<b>Vorwort</b>	S. 1-2
<b>Homöopathisches</b>	
<b>Fieber bei Kindern Teil 1</b>	S. 2-4
<b>Persönliches</b>	
<b>Herr Dr. Michael Fischer</b>	S. 4
<b>Herr Rudolf Maurer</b>	S. 5
<b>Informatives</b>	
<b>Hom. Krebsbehandlung</b>	S. 6
<b>Tierisches</b>	
<b>Winterfreud - Winterleid</b>	S. 7-9
<b>Homöopathisches</b>	
<b>Die Hausapotheke Teil 1</b>	S. 9-12

informatives  
claudia maurer

## Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie,

herzlichen Dank für die lieben Glückwünsche, die wir per Post und Email erhalten haben. Hoffentlich haben Sie die Feiertage gut verbracht und sind wohlbehalten ins Neue Jahr 2008 gerutscht. Auch wir vom Verein haben das Jahr erholt und voll Tatendrang begonnen und freuen uns auf ein aktives Vereinsjahr.

Es ist uns ja schon im Dezember 2007 gelungen mit dem neugestalteten Bulletin zu starten. Der Umfang der Publikation hat sich verdoppelt, das Format ist handlicher geworden und ich hoffe, dass die Beiträge für Sie interessant waren.

Mit dieser Ausgabe beginnen wir eine Serie über die Homöopathische Hausapotheke. Diese Artikelreihe, verfasst von unserem hoch geschätzten Homöopathie-Fachmann Hans Swoboda, wird in allen Aus-

gaben dieses Jahres fortgesetzt und soll Ihnen eine Hilfestellung geben um Ihre persönliche homöopathische Hausapotheke zusammenzustellen - damit Sie die passenden Mittel zur Hand haben, wenn Not an der Frau oder am Mann ist.

Das Jahresprogramm von Treffpunkt Homöopathie steht auch schon fest, es wurde Ihnen mit dem Mitgliederbrief im Dezember mitgeschickt. Sollten Sie dieses Schreiben nicht erhalten haben, ersuchen wir um kurze Benachrichtigung per Telefon (Sekretariat 01/6175156) oder per Email (info@vhg.at). Leider ist es in den letzten Monaten immer wieder zu Unregelmäßigkeiten bei der Zustellung durch die Post gekommen, ich hoffe, dass dieses Jahr zuverlässiger ausgetragen wird.

Wir möchten weiters die Anregung von Frau Eva Leifhelm aufnehmen und einmal erfassen, wer von den Mitgliedern über eine

Email-Adresse verfügt. Vielleicht können wir dann, wenn von Ihnen gewünscht, die Vereinspost über den elektronischen Weg laufen lassen und würden uns einiges an Portokosten ersparen. Ich ersuche Sie daher um Ihre Email-Adresse bekanntzugeben (info@vhg.at) und uns mitzuteilen, ob Sie Mitgliederbriefe und andere Aussendungen beziehungsweise das Homöopathische Bulletin in gedruckter Form zugesendet oder als Email (pdf-Format) zugeschickt haben wollen.

Ich selbst freue mich besonders über Post von Ihnen - egal ob Sie Anregungen

oder Wünsche zum Vereinsleben haben, persönliche Anliegen, Meinungen und Kritik oder ob Sie mir einfach mitteilen wollen, wie Ihnen unser neues Bulletin gefällt, die Kontaktmöglichkeiten sind am Ende des Artikels aufgeführt.

### Kontaktmöglichkeiten

Verein zur Förderung der Homöopathie & Gesundheit, Postfach 18, 1232 Wien

**Telefon & Fax:** 01 / 617 51 56

**E-mail:** vorstand@hom4.at (Obfrau)  
info@vhg.at (Sekretariat)

homöopathisches  
dr. kristina schönleitner

## Fieber bei Kindern

Teil 1

Die Körpertemperatur ist bei Kindern generell höher als bei Erwachsenen. Am Abend und nach körperlicher Anstrengung sind Temperaturen über 38°C möglich (eine nochmalige Messung nach ca. 30 Min. Ruhepause ist empfehlenswert).

Das Fieber ist eine unspezifische Allgemeinreaktion des Organismus. Es tritt häufig im Rahmen von akut-entzündlichen Erkrankungen, aber auch beim Zahnen und durch psychische Einflüsse wie z.B. Heimweh auf.

Als Fieber bezeichnet man Körpertemperaturen ab 38,5°C. Ab 40°C spricht man von hohem Fieber (gemessen im After = rektal). Am sichersten und genauesten ist die

Temperaturmessung im After oder unter der Zunge (oral), wo das Thermometer allerdings etwa eine Minute beim geschlossenen Mund liegen bleiben muss. Die oral gemessene Temperatur liegt 0,3-0,6°C niedriger als die rektal gemessene, also muss man bei der Messung unter der Zunge ca.0,5°C dazuzählen.

### Die Heilwirkung des Fiebers

Fieber hat eine wichtige Funktion bei der Bildung von körpereigenen Abwehrstoffen. Temperaturen über 38,5°C schränken die Lebensbedingungen von vielen Viren und Bakterien erheblich ein. Auch die von ihnen abgesonderten Giftstoffe werden rascher zur Ausscheidung gebracht. Darüber

hinaus trainieren fieberhafte Infekte das Immunsystem im weiteren Sinne. Es gibt Hinweise darauf, dass fieberhafte Infekte, die in der Kindheit durchgemacht wurden, im späteren Leben das Risiko für Krebs und chronisch-entzündliche Erkrankungen verringern.

Außerdem hat sicherlich jeder schon einmal beobachtet, dass Kinder nach einem fieberhaften Infekt einen „Entwicklungsschub“ gemacht haben.

## Allgemeine Maßnahmen

- Ruhe/Bettruhe: fördert die Selbstheilungskräfte der Organismus.
- Ausreichende Flüssigkeitszufuhr: bei vollgestillten Säuglingen öfters anlegen, sonst Tee oder Fruchtsäfte (am besten verdünnt).
- Schonkost: leicht verdauliche Kost (Reisschleim, Haferschleim, Suppen, Obst- und Gemüsebrei) um die Energie für die Selbstheilungskräfte zu sparen.



- Schwitzen unterstützen: einerseits durch reichliche Flüssigkeitszufuhr und andererseits durch schweißtreibende Tees wie Lindenblütentee oder Holunderblütentee.
- Überwärmung vermeiden: nur leichte Kleidung, nur leicht zudecken, keine warmen Bäder - wichtig vor allem bei Säuglingen!
- Wadenwickel und/oder zimmerwarme (kalte) Einläufe bei Fieber mit Unruhe, Verwirrtheit und bei hohem Fieber

## Der Wadenwickel

Eine leicht fiebersenkende Anwendung (senkt das Fieber um  $\frac{1}{2}$  bis  $1^{\circ}\text{C}$ ) die gleichzeitig den Kopfbereich entlastet und Kopfschmerzen, Unruhe oder Benommenheit reduziert. Soll jedoch nicht bei Fieber mit kalten Beinen/Waden angewendet werden!

Eine Windel oder Tuch/Leintuch (zusammengefalteter) in kaltes Wasser eventuell mit ganz wenig Essig tauchen und dann gut auswringen, so dass es nicht mehr tropft. Glatt gestrichen um den Unterschenkel wickeln. Darüber kommt ein trockenes Handtuch so angelegt, dass das feuchte Tuch ganz überdeckt ist. Damit der Wickel nicht runterrutscht können sie noch einen großen Socken oder Strümpfe anziehen. Wichtig ist es, dass die Tücher straff um die Waden gewickelt werden (ohne jedoch die Unterschenkel einzuschnüren), damit man den gewünschten Effekt erreicht. Der Wickel soll an beide Waden angelegt werden. Nach ca.  $\frac{1}{2}$  Stunde die Wickel abnehmen und die Haut gut abtrocknen. Nach 1 Stunde kann das Ganze wiederholt werden.

## Der Einlauf

Wirkt fiebersenkend (etwas wirksamer als Wadenwickel, senkt das Fieber um ca. 1°C) und lindert Kopfschmerzen, Benommenheit und Unruhe beim Fieber. Verwendet wird ein Gummiklistier gefüllt mit kühlem bis zimmerwarmen Wasser oder Kamillentee:

beim Säugling 70-120 ml, beim Kleinkind 120-250 ml. (Die Spitze des Gummiklistiers mit etwas Creme/Salbe versehen). Das Vorgn kann 3-4 mal täglich wiederholt werden. \*\*\*

Die homöopathische Behandlung bei Fieber kommt in der Februarausgabe des Bulletins.

persönliches  
dr. michael fischer

## Vortragender des VHG

Mein Name ist Dr. Michael Fischer, ich bin seit 1975 Tierarzt und betreibe seit 1976 eine Kleintierpraxis mit geringem Pferdeanteil in Wien.

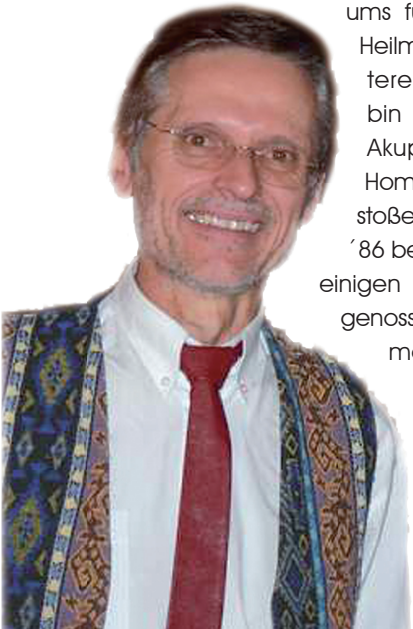
Im ersten Jahr war ich als Assistent und Praxisvertretung in Süddeutschland tätig. Ich habe mich schon während des Studiums für alternative

Heilmethoden interessiert und bin über die Akupunktur zur Homöopathie gestoßen. Im Jahre '86 begann ich mit einigen Gesinnungsgenossen die Tierhomöopathie in Österreich zu organisieren und Fortbildungenveranstaltungen anzubieten.

Heute gibt es eine Gesellschaft für Veterinärhomöopathie (ÖGVH), deren Vorsitzender ich bis 2002 war, den Titel eines Fachtierarztes für Homöopathie und einen Lehrauftrag für Homöopathie an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien, den ich 8 Jahre inne hatte. Heute bin ich noch Vorsitzender der Prüfungskommission für den Fachtierarzt.

Seit ca. 1,5 Jahren darf ich im Team der VHG mitarbeiten, was mir große Freude bereitet. Außer Homöopathie für Tiere biete ich als Human-Energetiker auch für Menschen energetische Heilmethoden an, wie Biofeedback-Training und Vitalfeldmessungen und -therapie. Darüber hinaus beschäftige ich mich zurzeit intensiv mit den Ergebnissen der Zellforschung sowie der Zellsymbiosetherapie nach Dr. Kremer.

Ich bin seit 1975 verheiratet und habe eine Tochter (1979) und einen Sohn (1993). Meine Frau, Mag. Gertraud Fischer, wird künftig auch im VHG mitarbeiten und Beiträge zum Thema Anti-Aging leisten. \*\*\*



Mein Name ist Rudolf Maurer und ich bin seit ca. 4 Jahren der Kassier des VHG. Darf ich mich nun kurz bei Ihnen vorstellen:

Nachdem ich zur Finanzierung des Medizinstudiums in den 70ern eine Tätigkeit suchte, die möglichst etwas mit dem Studium zu tun haben sollte, wurde ich in der Pharmaindustrie fündig. Diese Tätigkeit hat sich, wie es vielen Medizinstudenten gegangen ist, vom Nebenjob zur Hauptbeschäftigung entwickelt und ich habe das Studium nach 4 Jahren beendet.

Nach knapp 20 Jahren in der Industrie, wo ich mich hauptsächlich mit Hormonen und Psychopharmaka beschäftigt hatte, stand 1991 eine berufliche Neuorientierung an. Dabei bot sich bei Austroplant/Dr. Peithner KG dem größten Anbieter von Homöopathie und Phytotherapie die Möglichkeit meine Kenntnisse als Leiter des Ärzteaußendienstes zu nutzen. Damals hatte ich von Homöopathie und Naturheilverfahren nur wenig Ahnung, was sich aber in den letzten 17 Jahren dramatisch geändert hat. Seither lerne ich!

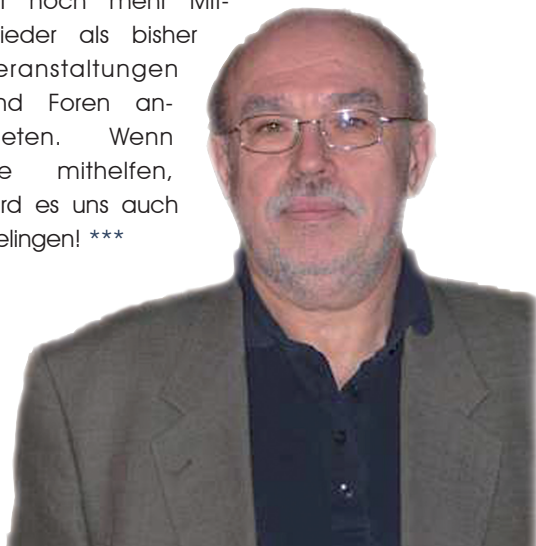
Nicht nur die Beschäftigung im Beruf, auch die Neurodermitis unserer beiden Söhne (unsere Tochter hatte keine Probleme) haben meine Frau und mich dazu gebracht nach weiteren Behandlungsmöglichkeiten zu suchen (wir haben sie auch gefunden).

Im Rahmen meiner täglichen Arbeit

habe ich neben meiner Hauptaufgabe als Außendienstleiter die Ausrichtung von Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte und Pharmazeuten übernommen.

Am Herzen liegt mir aber ganz besonders die Information der hilfeschuchenden Laien. Ich versuche daher, so es meine Zeit zulässt, möglichst oft bei Laienveranstaltungen seriöse Informationen zu den Möglichkeiten und Grenzen der Naturheilkunde zu geben. Als sich dann vor ca. 4 Jahren die Frage nach einem neuen Kassier für unseren Verein (bei dem ich von Anfang an dabei war) stellte, habe ich dieses Amt gerne übernommen.

Mit neuem Schwung und vielen Ideen wollen wir gemeinsam im Verein ab 2008 zusätzlich zu den zu den bisherigen Aktivitäten neue Themen aufgreifen und für noch mehr Mitglieder als bisher Veranstaltungen und Foren anbieten. Wenn Sie mithelfen, wird es uns auch gelingen! \*\*\*



Liebe Leserinnen und Leser,

am 29.-30. November fand in Baden bei Wien der 4. Internationalen Kongress für Komplementärmedizin und Krebserkrankungen statt. Im folgenden Artikel möchte ich meinen Eindruck über den Homöopathie Beitrag wiedergeben.

Mit seinem Kongress-Beitrag gab uns Dr. Jens Wurster einen kleinen Einblick in seine eindrucksvolle Arbeit an der Clinica St. Croce (Schweiz). Diese Klinik steht unter der Leitung von Dario Spinedi, einem der bekanntesten Homöopathen im deutschsprachigen Raum und hat sich auf die homöopathische Behandlung von Krebspatienten spezialisiert. Die Behandlung erfolgt entweder begleitend zur schulmedizinischen Therapie oder auf Wunsch auch ausschließlich homöopathisch.

Bei Aufnahme eines Patienten wird zunächst wie bei allen Homöopathen eine ausführliche Anamnese bezüglich der Konstitution, der miasmatischen Belastungen (z.B. TBC in früheren Generationen), Unterdrückungen (Hautauschläge, Warzen etc.) und vorangegangenen Therapien und Operationen erhoben. Danach erfolgt die Wertung und Reperforisation zur geeigneten Mittelfindung.

Zur Verlaufsbeobachtung und Therapiekontrolle werden einerseits die tägliche Evaluation der Hauptbeschwerden (10-0, wobei 10 das schlechteste ist), andererseits eine

spezielle Blutuntersuchung (Maintrac Verfahren) herangezogen. Dabei werden die Tumorzellen mit speziellen Antikörpern markiert und so labortechnisch besser quantifizierbar gemacht. Bei der richtigen homöopathischen Therapie kommt es zu einem nachweisbaren Abfall der Tumorzellen im Blut.

Weiters brachte Herr Wurster einige Beispiele mit spektakulären Heilungen von Plasmozytomfällen, die uns teilweise sprachlos machten. Interessant war seine persönliche Beobachtung, dass bei fast allen Plasmozytompatienten, die Schilddrüse viele Jahre vor Ausbruch der Krankheit entfernt worden war und dass starke elektromagnetische Felder (z.B. bei Hochspannungsarbeitern) ebenfalls eine Rolle in der Krankheitsentwicklung spielen dürften. Zur homöopathischen Behandlung bei Plasmozytom hätten sich begleitend zur Konstitutionstherapie Hekla Lava bei Osteolysen bzw. Serum anguille zur Unterstützung der Niere bei Leichtkettenproteinurie bewährt.

Trotz dieser wirklich erstaunlichen Fallbeispiele schloss der erfreulich ehrliche Referent mit den Worten, dass viele Patienten leider zu spät, mit zu weit fortgeschrittener Erkrankung in die Klinik kämen. Diese Menschen könne man zwar oft nicht mehr heilen, aber ihnen zumindest Erleichterung auf ihrem letzten Weg schaffen. \*\*\*

Literatur: "Die homöopathische Behandlung und Heilung von Krebs und metastasierter Tumore" Dr. Jens Wurster (Peter Irl Verlag)

Die meisten Menschen sind von der kalten Jahreszeit wenig angetan. Schnee sollte bestenfalls in den Bergen fallen, damit man Skifahren kann, auf den Straßen und in der Stadt ist er nur ein Ärgernis.

Im Gegensatz dazu freuen sich Kinder und Hunde uneingeschränkt über die weiße Pracht, gleich wann und wo sie auftritt. Wenn Kinder warm und nässegeschützt angezogen sind, kugeln sie mit Wonne im Schnee, werfen Schneebälle, bauen Schneemänner, Iglus etc. und fühlen sich pudelwohl dabei.

Hunde lieben den Schnee mindestens ebenso sehr und haben noch dazu den Vorteil, dass sie ihren Pelzmantel immer anhaben und deshalb kaum frieren und bis auf die Haut nass werden können. Sie tolen daher mit Begeisterung in dem kalten Element herum, wälzen sich lustvoll auf der weichen Unterlage und fangen mit Vorliebe geworfene Schneebälle.



Dieses Verhalten birgt jedoch schon die erste Gefahr für unsere Vierbeiner: den gefangenen Schneeball schlucken sie natürlich. Das bedeutet starke örtliche Unterkühlung des Rachenraumes bis hinunter in den Magen, der je nach aufgenommener Schneemenge auch noch mehr oder weniger betroffen sein kann. Die Folgen sind Rachenentzündung mit geschwollenen Mandeln, würgender Husten, Erbrechen, eventuell sogar Appetitlosigkeit, Mattigkeit und Fieber.

Treten solche Beschwerden auf, wird der Patient meist zum Tierarzt gebracht. Üblicherweise erhält er dann Antibiotika, entzündungshemmende Mittel und für den Magen schleimhautabdeckende Medikamente, wie Phosphalugel, etc. Diese Form der Behandlung ist darauf ausgerichtet, die Symptome (also Husten und Erbrechen) möglichst schnell zum Verschwinden zu bringen, ohne eine vollständige Heilung zu bewirken. Die Arzneimittel nehmen dem Körper viel Arbeit ab, die Antibiotika bekämpfen die Bakterien, wodurch das Immunsystem des Körpers wenig gefordert wird, daher wenig Antikörper bildet und somit Entzündungsherde nicht völlig beseitigt werden können - als Folge kann sich im Laufe der Zeit eine chronische Entzündung entwickeln, vor allem nach wiederholter derartiger Behandlung.

Die Alternative besteht in einer homöopathischen Therapie. Die dabei eingesetzten Arzneien bewirken eine Anregung der kör-

pereigenen Abwehrmechanismen, die in den meisten Fällen ausreichen, derartige banale Infekte zu beseitigen, und zwar vollständig. Zudem entsteht gleichsam wie durch eine Impfung ein vorbeugender Schutz gegen weitere Infektionen ähnlicher Art.

Nach Abwehr der krankmachenden Keime kommt es durch homöopathische Mittel weiters zu verstärkten Regenerationsprozessen im betroffenen Gewebe. Die Mandeln, eine wichtige Barriere gegen das Eindringen von Krankheitserregern über die Rachenschleimhaut, werden in ihrer Funktion gestärkt. Ebenso alle anderen Schleimhäute bis hinunter in den Magen, das heißt, der Patient geht aus einer homöopathischen Behandlung gestärkt hervor. Er musste keinerlei zusätzliche Arbeit verrichten, wie z.B. chemisch-pharmazeutische Medikamente entgiften und ausscheiden, was Leber und Nieren belastet. Es leuchtet wohl ein, dass das besonders wichtig ist für Individuen (ob Mensch oder Tier), die durch Krankheit oder Alter geschwächt sind.

Welche Homöopathika werden in solchen Fällen angewandt? Es kommen Belladonna, Pulsatilla, Antimonium crudum, Arsenicum album und einige andere mehr in Frage. Welches im Einzelfall das richtige ist, hängt von den jeweiligen konkreten Beschwerden ab, die genauestens beachtet werden. Außerdem spielt der Charakter des Patienten eine wichtige Rolle, vor allem, wenn es sich bereits um einen chronischen Fall handelt.

Warum spielt der Charakter des Patienten für die Behandlung eine Rolle? Nun, wir

„behandeln“ ja im täglichen Umgang sensible, schüchterne und eher ängstliche Hunde auch anders als robuste, selbstbewusste und eher dickköpfige Tiere. Warum sollten diese Kriterien in der medizinischen Behandlung keine Rolle spielen? Die Homöopathie behandelt immer den ganzen Patienten, daher muss sie Körper und Seele berücksichtigen, das ist einer der größten Unterschiede zur Allopathie oder Schulmedizin.

In den großen Städten oder allgemein auf großen Straßen wird auch heute noch immer Salz gestreut. Das Salz ätzt die Pfoten der Tiere wund, daher ist besonderer Schutz notwendig. Am wirkungsvollsten ist es, den Hunden „Lederschuhe“ anzuziehen. Wenn sie das nicht dulden, hilft eine Silikonsalbe (Schutzsalbe für den Baby-Po), die auf Sohlenballen und zwischen die Zehen gestrichen wird. Nach dem Spaziergang müssen die Pfoten auf jeden Fall mit lauwarmem Wasser abgewaschen werden, sonst lecken die Hunde das Salz ab und erleiden starke Reizungen der Schleimhäute des Maules bis hinunter in den Magen. Wie durch Schneefressen kann als Folge eine Entzündung auftreten, die von Speichelfluss bis zu Erbrechen führen kann und noch schwerwiegender ausfallen kann als durch Unterkühlung.

Sollte es trotz aller Vorsicht zu Erkrankungen dieser Art kommen, kann die Homöopathie auch hier helfen. Die genaue Erhebung, welche Beschwerden wo, wie, wann, wodurch und an wem auftreten, führen den Homöopathen zum richtigen Heilmittel. Selbstverständlich können und sollen andere Medikamente unterstützend eingesetzt

werden, wo es nötig ist (z.B. Phosphalugel zum Schutz der verätzten Magenschleimhaut). In Extremfällen ist unter Umständen eine Intensivbehandlung in der Klinik erforderlich. Im Allgemeinen genügen jedoch ambulante Maßnahmen.

Im Winter bläst häufig ein scharfer, kalter Wind, der zu akuten Bindehautentzündungen führen kann. In solchen Fällen hilft sehr oft Aconit D30, 1-3 mal täglich 5 Globuli in den Mund gesteckt. Aconit ist in solchen Fällen so bewährt, dass man hier ausnahmsweise die anderen Kriterien vernachlässigen darf.

Durch Kälte und Nässe verschlechtern sich die rheumatischen Beschwerden vieler, vorwiegend älterer Hunde sehr häufig. Homöopathische Arzneimittel, vom Fachmann richtig gewählt, lindern die Schmerzen verlässlich. Die Lebenskräfte werden gestärkt, der Zellstoffwechsel in allen Geweben gefördert, somit auch die Regeneration derselben. Es ist erstaunlich, wie alte Tiere durch homöopathische Behandlung aufleben können!

Selbstverständlich setzt der verantwortungsvolle Homöopath auch die gesamte Palette der klinischen Diagnosemöglichkeiten ein, soweit deren Ergebnisse für die Behandlung von Bedeutung sind. Ebenso Antibiotika oder andere chemisch-pharmazeutische Medikamente, wenn es hilfreich ist. Er wird aber genau abwägen, ob das der Fall ist, denn der oberste Grundsatz in der

Medizin lautet: in erster Linie nicht schaden! Der sparsame Gebrauch, vor allem von Antibiotika, garantiert außerdem deren Wirksamkeit im Ernstfall. Routinemäßige Anwendung gegen jede Entzündung führt zu Resistenzproblemen, die die Entwicklung immer neuer Chemotherapeutika notwendig macht, die immer stärkere Nebenwirkungen haben!

Nach mehr als fünfzehnjähriger Homöopathieerfahrung kann ich guten Gewissens sagen, dass diese Methode überall dort, wo sie eingesetzt werden kann, eine echte Alternative zu herkömmlichen Behandlungsweisen ist.

Für Auskünfte, wer Fachtierarzt für Homöopathie ist, stehen die ÖGVH (Österreichische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie), Tel.: 0222/876 54 59, sowie die Bundeskammer der Tierärzte Österreichs, Tel.: 0222/512 17 66 zur Verfügung. Wenn Sie sich gut aufgehoben wissen wollen, fragen Sie uns, an wen Sie sich zwecks homöopathischer Behandlung wenden sollen! \*\*\*



## Wie richte ich eine solche ein? – ein Vorschlag!

Das Charakteristische an der Homöopathie ist die Individualisierung des Krankheitsgeschehens (was ist das für ein Mensch?) und damit auch der Therapie (welche ist die Simile-Arznei?). Das gilt letztlich auch für die Einrichtung einer homöopathischen Hausapotheke (Familienapotheke, Reiseapotheke usw.). Wir müssen uns daher auf die wichtigsten, das heißt auch meist verordneten Einzelmittel beschränken!

Beginnen wir, der Jahreszeit entsprechend, mit den wichtigsten „Erkältungsmitteln“:

### 1. Grippaler Infekt

#### **Aconitum napellus D30 (Eisen-, Sturmhut)**

Erstes Stadium einer Erkältung (wie ein Blitz aus heiterem Himmel), meist durch kalten Wind verursacht, hohes Fieber, abwechselnd mit Frostschauern, trockene, heiße jedoch meist blasse Haut, roter Kopf, kein Schweiß. Große Unruhe, Panikzustände, Angst (Aconitum ist eine wichtige Angststarznei). Verschlechterung vor allem nachts. Dosierung: im Akutfall sofort 5 Globuli!

#### **Atropa belladonna D12 (Tollkirsche)**

Ebenfalls ein Akutmittel, typisch das hohe Fieber, die Rötung (vor allem des Kopfes), die Hitze (dampfende Hitze), jedoch kalte Hände und Füße, fehlender Durst, dumpfe und pulsierende Schmerzen. Innerhalb weniger Stunden entwickeln sich Schmer-

zen, vor allem im Kopfbereich, aber auch im Bereich der Atemwege und im Bauch. Große Erregbarkeit, weite Pupillen, große Empfindlichkeit gegen äußere Einflüsse wie Lärm, Licht, Berührung. Dosierung: im Akutfall 5 Globuli, eventuell nach einer Stunde nochmals 5 Globuli.

#### **Gelsemium sempervirens D4 (Wilder Jasmin)**

„Kopfgrippe“, eher langsam sich entwickelnde Grippe, typisch sind die Mattigkeit, das Frösteln und eine allgemeine Schwäche, rotes, etwas gedunsenes Gesicht, der Patient fühlt sich benommen und zittrig. Kopfschmerzen, die zumeist im Nacken beginnen und zumeist zur Stirn ziehen. Sehstörungen oder Augenflimmern. Dosierung: im Akutfall 5 Globuli, dann alle 15-20 Minuten weitere 5 Globuli, bis zu einer Stunde.

#### **Bryonia D4 (Zaunrübe)**

Langsam sich entwickelnder fieberhafter Infekt, oft begleitet von Schnupfen, Halsschmerzen, Kopfschmerzen. Der Patient fühlt sich müde, matt und ist ärgerlich. Abneigung gegen jede Bewegung (diese verschlechtert den Zustand), will absolut in Ruhe gelassen werden, allgemeine Schwäche, Trockenheit der Schleimhäute, großer Durst, rissige, geschwollene Lippen, oft trockener, harter und sehr schmerzhafter Husten.

#### **Weitere Grippemittel sind:**

Amica montana, Ferrum phosphoricum, Vincetoxicum hirundinaria, Eupatorium

perfoliatum, Toxicodendron quercifolium und Influenzinum.

Ein bewährtes homöopathisches Komplexmittel (Kombination mehrerer Einzelmittel) ist: **Gripp-Heel®-Tabletten** (enthält Aconitum napellus, Bryonia, Eupatorium perfoliatum, Phosphorus und Lachesis mutus).

## 2. Heiserkeit, Halsschmerzen

### Aconitum napellus D30 (Sturm-, Eisenhut)

Als Folge von kaltem, trockenem Wind auftretende Halsschmerzen, oft hohes Fieber, großer Durst, jedoch Schluckbeschwerden. Aconitum ist das Mittel des Anfangs (Akutzustand). Dosierung: 5 Globuli sofort bei Auftreten der Beschwerden.

### Atropa belladonna D12 (Tollkirsche)

Nach Nässe und Kälte auftretende, brennende Halsschmerzen. Gesicht und Rachen sind heiß und hochrot. Trockener Mund, himbeerfarbene Zunge, Hitze des Kopfes, jedoch kalte Hände und Füße.

### Apis mellifica D4 (Honigbiene)

Hals und Rachen fühlen sich geschwollen an. Der Rachen ist blass-rot, die Schleimhaut glasig überzogen. Starke Beschwerden, stechende Schmerzen, Kloßgefühl im Hals, trotz trockenem Mund Durstlosigkeit!

### Phytolacca americana D4 (Kermesbeere)

Gefühl einer Schwellung im Hals, vergrößerte Mandeln, die Schmerzen strahlen oft bis zu den Ohren aus, allgemeine Schwäche.

Ein bewährtes homöopathisches Komplexmittel ist: **Tonsiotren®-Lutschtabletten**.

## 3. Husten, Bronchitis

### Atropa belladonna D12 (Tollkirsche)

Bellender, trockener, krampfartiger Husten. Meist im Verlauf eines grippalen Infektes auftretend (siehe unter „Grippaler Infekt“).

### Bryonia D4 Globuli (Zaunrübe)

Trockener, schmerzhafter Reizhusten mit

stechenden Schmerzen. Jede Bewegung verschlechtert den Zustand (siehe unter „Grippaler Infekt“).

### Cephaelis ipecacuanha D4 (Brechwurz)

Der Husten ist von Übelkeit begleitet. Anfangs rauer, eher trockener Husten – später



kommt es zum Rasseln in der Brust und zur Schleimbildung. Sekret kann kaum abgehustet werden.

### **Drosera D4 (Sonnentau)**

Krampfartiger, anfallsweise auftretender bellender Husten. Auftretend beim Niederlegen und/oder mitten in der Nacht.

Bewährte homöopathische Komplexmittel sind: **Drosera-Homaccord®** bei Krampfhusten, **Tartephedree!®-Tropfen** bei starker Schleimbildung, **Bronchalis-Heel®-Tabletten** bei trockenem Reizhusten.

## **4. Schnupfen**

### **Allium cepa D4 (Küchenzwiebel)**

Fließschnupfen - „es rinnt und rinnt“! Wasserhelles Sekret, welches vor allem unter der Nase auch eine Entzündung hervorruft. Typisch: Verschlechterung in der Wärme und fast sofortige Besserung im Kühlen oder in der Kälte.

### **Acidum arsenicosum D6 (Weißes Arsenik)**

Dünnes, wässriges, brennendes Nasensekret, jedoch Besserung in der Wärme! Verschlechterung in der Kälte. Die Patienten sind verfroren, unruhig und ängstlich.

### **Euphrasia D4 (Augentrost)**

Milder Schnupfen, reichliches Niesen,

Die weiteren Folgen des Homöopathie Bulletins werden folgende Vorschläge für die Einrichtung einer homöopathischen Hausapotheke beinhalten: Magen- und Darmerkrankungen, Gelenk- und Rückenschmerzen - Rheumatische Erkrankungen, Herz und Kreislauferkrankungen, Erkrankungen der abführenden Hamwege (Blase, Niere, Prostata), Kopfschmerzen und Migräne, Erschöpfungszustände, Schlafstörungen und Stressfolgen, Verletzungen, Insektenstiche, Sonnenbrand, Sonnenstich usw., Zahnschmerzen, Reise - Urlaub und Sport

heiße, brennende Tränen, große Lichtempfindlichkeit (Euphrasia ist ein bewährtes Mittel beim „Heuschnupfen“).

Ein bewährtes homöopathisches Komplexmittel ist: **Euphorbium compositum-Heel®-Nasenspray**.

## **Einnahme und Dosierung homöopathischer Arzneimittel**

Einnahme: Tropfen, Tabletten bzw. Globuli möglichst lange im Mund belassen, da über die Mundschleimhaut die beste Resorption gegeben ist. Bei Kleinkindern am besten die Globuli in einer Flüssigkeit (Wasser, Tee) auflösen und dem Kind nach und nach verabreichen.

Dosierung: Im Akutfall sofort 5 Globuli bzw. 5 Tropfen bzw. 1 Tablette (bei Komplexmitteln entsprechend der Dosierungsangaben auf der Packung bzw. in der Gebrauchsinformation). Eventuell in der ersten Stunde in Abständen von 15-20 Minuten eine weitere Dosis. Dann Übergang zur Tagesdosis von 3x5 Globuli bzw. 3x5 Tropfen bzw. 3x1 Tablette bzw. bei Komplexmitteln laut Angaben in der Gebrauchsinformation.

Ausnahme: Aconitum napellus D30 – Aconitum ist das Mittel des akuten Beginns – sofort 5 Globuli, dann Abwarten! \*\*\*

IMPRESSUM Homöopathie-Bulletin 01/08. Herausgeber: Verein zur Förderung der Homöopathie & Gesundheit, Postfach 18, 1232 Wien, ZVR-Zahl: 529496526. Redaktion: Claudia Maurer, Dr. Julia Zeiler, Rudolf Maurer, Dr. Michael Fischer, Dr. Kristina Schönleitner, Hans Swoboda. Layout: Sonja Hoffmann. Herstellung: Donau Forum Druck, 1120 Wien. Abo-Preis für Nicht-Mitgl: 10 Euro/Jahr. Leserbriefe an: info@vhg.at. Der Verein im Netz: www.vhg.at